

3431/AB XXIII. GP

Eingelangt am 28.03.2008

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Inneres

Anfragebeantwortung

Frau

Präsidentin des Nationalrates

Mag. Barbara Prammer

Parlament

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Johann Maier und GenossInnen haben am 29. Jänner 2008 unter der Zahl 3410/J-NR/2008 an mich eine schriftliche Anfrage betreffend „Überfälle auf BriefträgerInnen“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

Frage 1 - Angezeigte Fälle	Jahr 2006	Jahr 2007
Burgenland	-	-
Kärnten	-	-
Niederösterreich	-	1
Oberösterreich	1	-
Salzburg	-	1
Steiermark	2	-
Tirol	2	-
Vorarlberg	-	-
Wien	13	17
Österreich	18	19

BPD Eisenstadt	-	-
BPD Klagenfurt	-	-
BPD St. Pölten	-	-
BPD Linz	1	-
BPD Salzburg	-	1
BPD Graz	-	-
BPD Innsbruck	2	-
<i>BH Bregenz</i>	-	-
BPD Wien	13	17

Zu Frage 2:

Ermittelte Tatverdächtige

	Jahr 2006	Jahr 2007
Gesamt	11	5
davon Inländer	9	1
davon Fremde	2	4

Zu Frage 3:

Waffenverwendung

	Jahr 2006	Jahr 2007
Schusswaffe - geschossen	-	-
Schusswaffe - gedroht	3	3
Schusswaffe - mitgeführt	-	-
Stichwaffe	3	1
Hiebwaffe	-	-
keine	11	15
unbekannt	1	-
Gesamt	18	19

Zu Frage 4:

Die geraubten Sachen werden nicht gesondert und im Detail ausgewiesen; erfasst wird lediglich die Schadenssumme.

Schaden

	Jahr 2006	Jahr 2007
Burgenland	-	-
Kärnten	-	-
Niederösterreich	-	8.700,00
Oberösterreich	-	-
Salzburg	-	-
Steiermark	950,00	-
Tirol	197.450,00	-
Vorarlberg	-	-

Wien	88.944,23	212.016,69
Österreich	287.344,23	220.716,69

Zu Frage 5:

Es wurden keine Raubmorde im Zusammenhang mit Überfällen auf BriefträgerInnen verzeichnet. Im Rahmen der Datenerfassung erfolgt keine weitergehende Differenzierung nach dem Verletzungsgrad.

Opfer

	Jahr 2006	Jahr 2007
Burgenland	-	-
Kärnten	-	-
Niederösterreich	-	1
Oberösterreich	2	-
Salzburg	-	1
Steiermark	1	-
Tirol	2	-
Vorarlberg	-	-
Wien	13	17
Österreich	18	19

Zu Frage 6:

Diese Parameter sind nicht Gegenstand gesonderter kriminalstatistischer Auswertung.

Zu Frage 7:

Aufklärungsquoten

	Jahr 2006	Jahr 2007
Burgenland	---	---
Kärnten	---	---
Niederösterreich	---	100,0%
Oberösterreich	100,0%	---
Salzburg	---	100,0%
Steiermark	0,0%	---
Tirol	50,0%	---
Vorarlberg	---	---
Wien	53,8%	5,9%
Österreich	50,0%	15,8%

Zu Frage 8:**Ermittelte Tatverdächtige**

	Jahr 2006	Jahr 2007
Burgenland	-	-
Kärnten	-	-
Niederösterreich	-	2
Oberösterreich	2	-
Salzburg	-	1
Steiermark	-	-
Tirol	1	-
Vorarlberg	-	-
Wien	8	2
Österreich	11	5

Die Beantwortung der Frage, gegen wie viele Personen ein Strafverfahren eingeleitet wurde, fällt in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Justiz.

Zu Frage 9:

Die Beantwortung dieser Frage liegt im Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Justiz.

Zu Frage 10:

Das in Übereinstimmung mit der POST AG erarbeitete Sicherheitskonzept hat sich bewährt. Aufgrund der Verhaltensschulung kam es zu keinen schwereren Verletzungen der Zusteller. Fortführende Schulungseinheiten und Trainingsszenarien für den Anlassfall sind beabsichtigt.

Ich ersuche um Verständnis, dass über geplante weitere Maßnahmen aus kriminaltaktischen Gründen leider keine detaillierten Auskünfte erteilt werden können.

Zu Frage 11:

Aus kriminaltaktischen Gründen kann über die Anzahl sowie die bundesweite Zuteilung der Überwachungsgeräte keine Auskunft gegeben werden.

Private Sicherheitsbedienstete werden dort eingesetzt, wo aufgrund von Hot-Spot Analysen ein vermehrtes Auftreten von Raubdelikten zu erkennen ist.

Zu Frage 12:

Die in Zusammenarbeit mit der POST AG durchgeführten Tests von Ortungssystemen erbrachten ein zufrieden stellendes Ergebnis in Hinblick auf Erreichung der definierten Ziele.

Über weitere geplante Einsatzmaßnahmen kann aus kriminaltaktischen Gründen keine Auskunft erteilt werden.

Zu Frage 13:

Die Präventivwirkung bei Einsatz von privaten Sicherheitsdienstangehörigen ist zweifelsfrei gegeben.

Das subjektive Sicherheitsgefühl der BriefträgerInnen wird erhöht.

Zu Frage 14:

Der betroffene Personenkreis wurde zum Thema „Verhalten im Anlassfall“ entsprechend den Inhalten des Sicherheitshandbuchs geschult. Weiters wurde ein Infoblatt der Kriminalprävention mit Verhaltensregeln erstellt.

Über innerbetriebliche Schutzmaßnahmen kann aus kriminaltaktischen Gründen keine Auskunft gegeben werden.